



RUNDSCHREIBEN Nr. 035/2011

an die
Oberbürgermeisterinnen und Oberbürgermeister
Bürgermeisterinnen und Bürgermeister
der Mitgliedstädte und -gemeinden
des Bayerischen Städtetags

Referent: Julius Forster
Telefon (089) 29 00 87-18
Telefax (089) 29 00 87-68
E-Mail: julius.forster@bay-staedtetag.de
Az. A 000/07-002-001
Nr. 151/01 Fo/Ca

München, 23. März 2011

**„Bayerische Ehrenamtskarte“;
hier: Schreiben von Sozialstaatssekretär Markus Sackmann**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit beigefügtem Schreiben informiert Sozialstaatssekretär Markus Sackmann die Oberbürgermeister und Landräte der kreisfreien Städte und Landkreise über die Ausschreibung einer „Bayerischen Ehrenamtskarte“ (**Anlage**). Er wirbt darin um Unterstützung, stellt eine einmalige Anschubfinanzierung in Höhe von 5.000 Euro sowie die Bereitstellung der Ehrenamtskarten und einer Homepage durch den Freistaat Bayern in Aussicht.

Wir nehmen dieses Schreiben, das nicht mit uns abgestimmt wurde und uns auch bisher nicht bekannt war, zum Anlass, auf unseren Standpunkt und die im Vorfeld mit dem Ministerium bereits mehrfach mündlich und schriftlich erörterten Punkte hinzuweisen:

Bereits im Vorfeld haben der Verbandsvorsitzende und die Geschäftsstelle deutlich darauf hingewiesen, dass eine Verbesserung der Anerkennungskultur für freiwillig engagierte Bürgerinnen und Bürger sinnvoll und notwendig ist, dass sich jedoch die Städte außerstande sehen, landesweit gültige Nachlässe und Rabatte für Inhaber von Ehrenamtskarten aus ganz Bayern zur Verfügung zu stellen. Es wurde bisher zwar anerkannt, dass der Freistaat eigene attraktive Ziele, wie zum Beispiel staatliche Schlösser und Museen sowie die Bayerische Seeschifffahrt bei Ermäßigungen im Rahmen der Ehrenamtskarte einbringt, jedoch sollten die Ermäßigungen, die von den Städten und Gemeinden gewährt werden, sich nur an die engagierten Bürgerinnen und Bürger aus der eigenen Gemeinde wenden.

Des Weiteren haben wir von Anfang an darauf hingewiesen, dass eine gemeinschaftliche Förderung der Freiwilligentätigkeit und des Ehrenamts durch Freistaat Bayern und Kommunen nicht durch eine einmalige Anschubfinanzierung bewerkstelligt werden kann. 5.000 Euro pro kreisfreier Stadt beziehungsweise pro Landkreis dürften kaum ausreichen, um die Karte zu bewerben, öffentliche und private Partner mit Rabattleistungen zu gewinnen und vor allem die laufende Antragstellung und Ausstellung von Karten auch nur ansatzweise zu finanzieren.

Die landesweite Einführung einer Ehrenamtskarte wird als sinnvolles Ziel von uns nicht in Abrede gestellt. Jedoch darf der Freistaat Bayern nicht bei einem halben Schritt hinsichtlich seiner finanziellen Mitverantwortung stehen bleiben.

Das Modellprojekt des Landkreises Cham läuft seit 2009. Dort wurde auf eine bereits existierende Rabattkarte aufgesetzt, die dann in Form der EhrenamtsCard engagierten Bürgerinnen und Bürgern unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Dadurch musste einerseits bei den Vorbereitungen nicht von Null angefangen werden, andererseits war die finanzielle Unterstützung des Freistaats auch etwas besser. Auch bei der neu einzuführenden Ehrenamtskarte besteht die Möglichkeit, auf bereits lokal oder regional vorhandene Kartensysteme aufzusetzen. Dabei erscheint es aber wichtig, den Schutz der persönlichen Daten der freiwillig oder ehrenamtlich Engagierten zu verankern.

Mit freundlichen Grüßen



Reiner Knäusel
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

Anlage